

„Wir wissen von keiner Welt als in bezug auf den Menschen; wir wollen keine Kunst, als die ein Abdruck dieses Bezuges ist.“ (Johann Wolfgang von Goethe.)

Es kommt vor allem darauf an, die gewaltige Bedeutung des klassischen Erbes zu erkennen, dieses zu studieren und unter neuen Bedingungen, das heißt vom Standpunkt des Kampfes für den Frieden und die demokratische Einheit Deutschlands, vom Standpunkt der Erfüllung großer Aufgaben im Rahmen des Fünfjahrplans weiterzuentwickeln, wobei eine tiefe und organische Verbundenheit mit dem Volke hergestellt werden muß.

### *Kritik und Selbstkritik in der Kunst*

Von großer Bedeutung für die Überwindung des Zurückbleibens in der Kunst ist die verstärkte Fortsetzung der Diskussion auf allen Gebieten der Kunst und Literatur. Diese Diskussion und eine offene Aussprache über alle Fehler und Mängel wird die größte Hilfe für unsere Künstler und Schriftsteller selbst sein. Offene Diskussion, verbunden mit einer objektiven Kritik, ist eine wichtige Voraussetzung für die Weiterentwicklung der Kunst. Wer Kritik an seiner Arbeit fürchtet, wird auch in seinem Schaffen nicht weiterkommen und seine Schwächen nicht überwinden.

### *Kultur und Presse*

Es muß fest gestellt werden, daß die Literatur- und Kunstkritik nicht die Linie auf gezeigt hat, die einerseits den Schriftstellern und Künstlern hilft, sich vorwärtszuentwickeln, und andererseits die Werktätigen an das literarische und künstlerische Schaffen heranführt. Die Literatur- und Kunstkritik muß von den Interessen des Volkes und der künstlerisch einwandfreien realistischen Gestaltung der Literatur und der Kunstwerke ausgehen. Um diese Aufgabe zu erfüllen, ist es außerdem notwendig, daß die Literatur- und Kunstkritik nicht in einer „gelehrten“ Sprache erfolgt, die nur zeigen soll, wie „gebildet“ der Kritiker ist, sondern so geschieht, daß sie von den Werktätigen auch wirklich verstanden wird.

Stark zurückgeblieben ist die Entwicklung einer realistischen Literaturkritik, die nicht Sache der Berufskritiker allein, sondern Angelegenheit aller Schriftsteller sein muß. Ansätze zu einer prinzipiellen Literatur- und Kunstkritik wurden in Arbeiten Paul Rillas, Fritz Erpen-